

Burkina Faso

Die Entscheidung für eine bestimmte Herberge hatte ich bereits gefällt und wollte ein Taxi dorthin nehmen. Erstens kannte ich die Stadt nicht und zweitens konnte mir niemand auf der Stadtkarte in meinem Reiseführer sagen, wo ich mich befand. Dies stellte ein generelles Problem in Afrika dar: Die Unfähigkeit Karten zu lesen.

Ich vereinbarte einen Preis mit dem Taxifahrer und er fuhr los. Nach kurzer Zeit hielt er, nahm weitere Fahrgäste auf und brachte diese zum gewünschten Ziel, nahm wieder welche auf usw. Nur ich war die gesamte Zeit im Taxi, während meine Mitfahrer kamen und gingen. Ich hatte in der Zwischenzeit bereits halb Ouagadougou, kurz Ouaga bezeichnet, gesehen nur meine Unterkunft noch nicht. Ich machte den Taxilenker mit "Hey Mister" darauf aufmerksam, dass ich mich noch immer im Taxi befand. Für mich sah es so aus, als ob er einfach auf mich vergessen hätte, was ich aber unmöglich glauben konnte. Ich hegte den leisen Verdacht, dass er nicht wusste wo ich hin wollte. Ich regte mich demnach auf, bis er stehen blieb und sich nach dem Weg erkundigte. Glücklicherweise konnte einer der Personen Englisch, wodurch ich mich verständlich machen konnte. Ich versicherte mich beim Taxilenker, dass er die Erklärung verstanden hatte und wir stiegen wieder in den Wagen.

Das Spiel begann von neuem – wir kurvten durch Ouaga und er fand meine Unterkunft nicht. Nach einer geschätzten Stunde des Herumirrens lies er mich einfach vor einem x-beliebigen Hotel aussteigen und wollte dafür den vereinbarten Preis abbassieren. Ich gab ihm jedoch nicht mal ein Drittel des verlangten Geldes, worauf er natürlich erzürnt war.

Ich befand mich nicht gerade in der besten Ausgangslage, da noch weitere Fahrgäste im Taxi waren, die vermutlich eher dem Einheimischen als mir Glauben schenken würden. Ich packte meine Sachen und ging schnell zum Hotel, vor dem er mich abgesetzt hatte. Einchecken wollte ich dort allerdings

nicht, da es zu teuer war. Also wartete ich so lange, bis er weggefahren war und versuchte darauf zu Fuß meine Unterkunft zu finden.

Ich irrte mit meinem Rucksack durch die Straßen und keiner konnte mir entscheidend Auskunft geben. Mir wurde immer unbehaglicher. Als dann noch in einer dunklen Straße Personen hinter mir auftauchten, hatte ich genug: Mein Instinkt gab Alarm. Ich rettete mich zum erstbesten Hotel. Die erste Nacht konnte ich vorerst dort verbringen. Am nächsten Tag hätte ich ausreichend Zeit die billigere Herberge ausfindig zu machen.

Am Vormittag begab ich mich auf die Suche und es dauerte nicht lange und ich fand die Herberge, beschloss jedoch die folgende Nacht trotzdem im ersten Hotel zu verbringen, da ich keine Lust hatte wegen nur einem Tag umzuziehen.

Mein nächster Weg galt der Botschaft von Ghana um meinen Visumantrag zu stellen. Man sagte mir, dass ich meinen Pass mit Visum erst in drei Tagen abholen könne, weshalb ich beschloss nicht in Ouaga zu bleiben, sondern einen Ausflug in den Südwesten Burkina Fasos zu unternehmen.

Ich wäre beinahe gestraft worden, als ich ein Foto von einem Kreisverkehr in Ouaga schoss. Es kam sofort ein Uniformierter und fragte mich nach meinem Erlaubnisbeleg Fotos in Burkina Faso machen zu dürfen. Um diese Erlaubnis hatte ich mich natürlich nicht gekümmert, weshalb ich ihn auch nicht vorweisen konnte. Er meinte darauf ich habe 24.000 CFA (etwa 36,5 €) Strafe zu bezahlen. Ich schaffte es jedoch Mitleid bei ihm zu erregen und behauptete nur ein Foto gemacht zu haben und nichts davon gewusst zu haben eine Erlaubnis dafür zu brauchen. Er ließ mich ungestraft davonkommen. Es stimmte zwar, dass es mein erstes Foto in Burkina Faso war, allerdings das mit der Erlaubnis wusste ich vom Reiseführer.